

Ein Teil mehr tut nicht weh

Lebensmittel-Sammelaktion der Essener Tafel in der Neuen Mitte Haarzopf war ein voller Erfolg. Vorstandsmitglied Jörg Sator: Die Menschen geben lieber Naturalien als Geld

Von Markus Grenz

Haarzopf. Im Vorbeigehen legt die junge Frau schnell eine Dose mit Erbsen und Möhren in den Einkaufswagen. „Lebensmittel spenden wir gerne“, sagt Theresa Zähres. Noch während sie mit der Mutter in Richtung Parkplatz verschwindet, fliegt eine Packung Spaghetti ins Gefährt. Zehn Minuten später ist der Rollwagen vor dem Edeka-Markt an der Neuen Mitte Haarzopf voll. Zum ersten Mal sind die Mitarbeiter der Essener Tafel vor Ort. „Die Aktion ist ein voller Erfolg“, freut sich Klaus Wehlmann, Vorstandsmitglied des Vereins, und schiebt die Fracht zum bereitgestellten Lieferwagen.

Sage und schreibe eineinhalb Fahrzeuge voller Transportkisten, oder rund 750 Kilo Lebensmittel, haben die Vereinsmitglieder heute gesammelt. Nudeln, Reis, Kekse, Zucker, Marmelade, Kaffee oder Hygieneartikel: „Wichtig war uns heute, dass wir haltbare Sachen bekommen“, erläutert Renate Steinberg von den Tafeln.

Nur welche? Da wird es den Besuchern der Neuen Mitte leicht gemacht. Vor den Geschäften Aldi, Edeka und DM, die alle vorher ihr Okay gege-



Im bereitgestellten Lieferwagen konnten die Mitarbeiter der Essener Tafel die gespendeten Lebensmittel in der Neuen Mitte Haarzopf direkt verstauen. Eineinhalb volle Autos, also rund 750 Kilogramm Lebensmittel, lautet die Bilanz. Foto: Arnold Rennemeyer

Essener Tafel

In Deutschland werden die Menschen ärmer, trotzdem werden zahlreiche Lebensmittel weggeworfen. Vor diesem Hintergrund plante 1994 der „Sozialdienst katholischer Frauen“ ein Projekt, das im Juni 1998 ins Essener Vereinsregister eingetragen wurde. Mittlerweile sorgen 80 ehrenamtliche Helfer und zwei Zivildienstleistende für die Verteilung von täglich zehn Transportern Nahrungsmitteln. Information unter ☎ 2 72 02 55.

ben haben, passen die Tafel-Mitarbeiter die Einkäufer ab. „Wir weisen sie auf unsere Aktion hin und geben ihnen einen Handzettel, auf dem die Artikel stehen, die uns weiterhelfen“, berichtet Vorstandsmitglied Jörg Sator: „Ein Teil im Einkaufswagen mehr tut doch nicht weh“, ist er sicher.

Dass viele Haarzopfer mehr als einen Artikel in die Wagen legen oder direkt am Stand abgeben, darauf waren die Organisatoren nicht gefasst. „Manche haben ganze Einkaufswagen herangerollt oder Lebensmittel von daheim mitgebracht“, freut sich Wehlmann.

Das Konzept, Lebensmittel anstelle von Geld einzusammeln, geht auf. „Da weiß man auch, dass die Spende dahin kommt, wo sie gebraucht wird“, erklärt Besucherin Marianne Schellenberger. Tafel-Vorstand Jörg Sator hat erkannt: „Es werden lieber Lebensmittel für 20 Euro abgegeben, als ein Euro gespendet.“

Den Tafeln kann das recht sein, schließlich beruht die Praxis des Vereins auf der Naturalie. Pro Tag verteilen Mitarbeiter rund zehn volle Transporter an über 80 soziale und karitative Einrichtungen und in ihrer Zentrale am Wasser-

turm an der Steeler Straße, beliefern außerdem zwölf weitere Außenstellen. „Rund 4500 Personen werden von uns einmal in der Woche mit Lebensmitteln versorgt“, sagt Sator. Gesammelt werden sie bei Supermärkten, Großhändlern oder Bäckereien.

Ein ungeheurer Aufwand, auch weil mit der Verteilung von Nahrungsmitteln zahlreiche Auflagen, wie etwa eine durchgängige Kühlung, verbunden sind. Mit der Aktion in der Neuen Mitte erarbeiten sich die Ehrenamtlichen einen kleinen Puffer. „Die frischen Lebensmittel holen wir uns di-

rekt bei den Spendern und verteilen sie am gleichen Tag. Haltbare Sachen, wie wir sie heute sammeln, helfen uns in Spitzenzeiten oder wenn nicht so viel hereinkommt“, erläutert Sator.

Mit der Aktion wollen er und seine Mitstreiter in Zukunft an jedem zweiten Samstag an der Neuen Mitte weitermachen. Jutta Baltrusch, die mit ihren Töchtern gerade vom Einkaufen gekommen ist und die Tafeln mit Reis, Nudeln und Mehl beglückt hat, findet das gut: „Es ist klasse, dass sich jemand um die Ärmsten kümmert.“